

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 47

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

—> Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. <—

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Sie aber — lachen!

Aus Brüssel wird telegraphiert: Große Heiterkeit erregt hier die Antwort der Türkei auf die englische Note, welche sich gegen die von den Belgiern am Kongo begangenen Grausamkeiten richtet.

Die Türkei stellt sich in ihrer Antwort ganz auf den englischen Standpunkt und verlangt strengeres Vorgehen zur Verhütung von Grausamkeiten gegen die Schwarzen.

Die Tage fliehen, doch der Zeiten Lauf
Verwischt die Spuren nicht, wo Niedertracht
Dort über'm fernen Weltmeer, Haut um Haut
Die tapfern Buren opferte der Uebermacht.

— Die freudig alles für die Freiheit gaben —
Durch rohe Macht erdrückt, doch nicht besieget.
Britannia nun im Siegestraum sich wieget
Jetzt über Leichen, gleich den gierigen Raben.

Und dorten weit im Osten wütet wild
Nur Mord und Tod, es ist ein blutig Schlachten,
Das aller Menschheit zeigt ein grausig Bild
Der Tyrannei, die alles will umnachten.
Da tront der Popanz eines Kaisertumes,
Der feig vor seinem Volk sich muß verkriechen,
An Macht, an Leib und Seele hin muß siechen,
Crotz feiler Schergen — Stützen seines Ruhmes.



Und weiter noch, im fernen Kongoland,
Da suchet Christenliebe durchzudringen
Mit Geißel, Schwert und strickbewehrter Hand
Den Wilden „Zivilisation“ zu bringen.
So nennt die Waffe sich der Pioniere,
Des sanften Leopold auf Belgiens Trone,
Die „schwarze Boys“, dem Christentum zum Hohne,
In roher Willkür mordet gleich dem Tiere.

Daheim im weichem Pfuhl die Diplomaten,
Sie werfen sich die Grausamkeiten vor
Und warnen laut vor solchen Heldentaten —
Dann zischeln sie sich freundschaftlich in's Ohr,
Genau wie ehedem Huguren sprachen;
Und gleißend ihre Augenlieder sinken,
Wenn sie, den „Schwindel“ kennend, zu sich winken
Und lachen ob der Taten — lachen — lachen!

